

## **Gutachten des Fürsten Gundacker von Liechtenstein**

Original (ohne Unterschrift) im Hausarchiv der regierenden Fürsten von Liechtenstein.

Ein beigelegter Zettel trägt Gundackers eigenhändigen Vermerk:  
«Gutachten wegen des Friedländers, so ich Ihrer Majestät übergeben 11. Januar 1634.»

Die Ursachen gegenwärtigen Euerer Kaiserlichen Majestät üblen Zustands sind zweierlei:

Teils geistlicher Natur, so die Unterdrückung der Armen und Mangel an Ordnung der Gerichtsbarkeit (nach allgemeiner Klage), daher das Seufzen der Armen, das den Himmel durchdringt und auf das die Strafe Gottes steht,

teils politischer Art, so erstens der Ungehorsam des Generalissimus, zweites, dass die Heeresmacht von ihm und nicht von Euerer Majestät abhängt.

Der Ungehorsam erscheint aus dem, dass er gegen den Befehl Euerer Majestät unnötigerweise nicht ausserhalb, sondern in Ihren Erbländen Quartier genommen hat und dass er den Weimar auf Euer Majestät so ernstlichen und so oft wiederholten Befehl nicht verfolgt. Dass die Heeresmacht nicht von Euerer Majestät abhängt, erweist sich daraus, dass er nicht tut, was Euer Majestät anschafft, und dass der Baron von Suys auf Euer Majestät Befehl nicht fortzieht noch Quartier nehmen will.

Das Übel, das daraus erwächst, ist, dass die Erblände ganz erschöpft werden, das hochlöbliche Haus Österreich geschädigt wird, dass Euer Majestät den Respekt und die Autorität bei Freund und Feind verlieren, wogegen der Generalissimus ihn bei ihnen erlangt, weil sie sehen, dass nicht Euer Majestät, sondern er über die Waffen verfügen kann, dass er die Liebe der Soldaten an sich zieht und den Hass auf Euer Majestät ladet. Aus diesen Übeln entstehen folgende Gefahren: dass Euer Majestät die Mittel, den Krieg fortzusetzen, benommen werden und der Feind keine bessere Art haben kann, Euere Majestät ohne Schwertstreich zu überwinden, dass Sie sich daher dem Feind untergeben und schwere Friedensbedingungen eingehen müssen, dass Churbayern kleinmütig werde und abweiche, dass Chur-Köln und Mainz Bayern folge, alsdann zu Frankreich sich schlagen und folglich Frankreich oder einen, der